

Der Bürgerkrieg der BBC um GazaThe BBC's Civil War Over Gaza



OWEN JONESOWEN JONES

19. DEZ. 2024DEC 19, 2024

♡ 492492

💬 2727

🔄 118118

Aktie

Heute veröffentlicht Drop Site News eine bahnbrechende Untersuchung über die Berichterstattung der BBC über Israels unerbittlichen Angriff auf Gaza durch den britischen Journalisten Owen Jones. Sein Bericht basiert auf Interviews mit 13 Journalisten und anderen BBC-Mitarbeitern, die bemerkenswerte Einblicke darin bieten, wie hochrangige Persönlichkeiten innerhalb der Nachrichtenredaktion der BBC Geschichten zugunsten der israelischen Darstellung verdrehten und wiederholt Ein von Dutzenden von Mitarbeitern zurückwiesen, die in den letzten 14 Monaten forderten, dass der Sender seine Verpflichtung zur Unparteilichkeit und Fairness einhält. Jones' Untersuchung der BBC besteht aus drei Hauptkomponenten: einem gründlichen Einblick in die internen Beschwerden von BBC-Journalisten, einer quantitativen Bewertung, die die BBC die einjährige Belagerung des Gazastreifens charakterisiert, und einer Überprüfung der Geschichten der Menschen hinter der Berichterstattung – und insbesondere eines Redakteurs, Raffi Berg.

Als Jones als unabhängiger Journalist mit dieser Recherche begann und Berg um einen Kommentar bat, engagierte Berg zunächst den berühmten Verleumdungsanwalt M Lewis, der auch ehemaliger Direktor von UK Lawyers for Israel ist. Jones ist Kolumnist beim Guardian und moderiert seine eigene beißende unabhängige Berichterstattung auf YouTube. Wenn Sie die Mittel haben, Jones' 24.000 Dollar an anfänglichen Anwaltskosten für die Überprüfung der Geschichte zu bezahlen, können Sie dies hier

sowie die Einbeziehung der Erkenntnisse vieler Quellen. Dies ist eine lange Lektüre, Sie vielleicht ein paar Sitzungen in Anspruch nehmen wird, aber angesichts des großen Einflusses der BBC, die sich selbst als „der weltweit vertrauenswürdigste internationale Nachrichtenanbieter“ bezeichnet, ist sie unsere Aufmerksamkeit durchaus wert. Wie Jones anmerkt, ist die BBC-Website die meistbesuchte Nachrichtenseite im Internet. Allein im Mai hatte sie 1,1 Milliarden Besuche.

Wir von Drop Site News sind der Meinung, dass mächtige Menschen und Institutionen zur Verantwortung gezogen werden sollten, insbesondere wenn ihre Handlungen – das, was sie veröffentlichen und wie – über Leben und Tod entscheiden. In diesem Sinne veröffentlichen wir Jones' Untersuchung.

Bitte abonnieren Sie uns (unser Journalismus ist völlig kostenlos) und ziehen Sie ein Upgrade auf ein kostenpflichtiges Abonnement in Erwägung, um unsere Arbeit zu unterstützen:

[Abonnieren](#)

—Nausicaa Renner, Gründungsherausgeberin





Foto von DANIEL LEAL/AFP über Getty Images

Der Bürgerkrieg der BBC um Gaza

Geschichte von Owen Jones

Die BBC sieht sich wegen ihrer Berichterstattung über Israels Krieg im Gazastreife einer internen Revolte konfrontiert .

Ihr wichtigstes Schlachtfeld ist die Online-Berichterstattung geworden. Drop Site sprach mit 13 aktuellen und ehemaligen Mitarbeitern, die die weitreichende Voreingenommenheit in der Berichterstattung der BBC aufzeigten und wie ihre Forderungen nach Veränderung von der Unternehmensleitung weitgehend mit Schweigen beantwortet wurden. Diese Journalisten weisen darauf hin, dass die Berichterstattung zeitweise den israelischen Behauptungen gegenüber nachsichtiger war als die konservativen Führer Großbritanniens und die israelischen Medien, während das Leben der Palästinenser abgewertet, Gräueltaten ignoriert und in ein völlig unausgewogenen Konflikt falsche Gleichsetzungen geschaffen wurden.

Die BBC-Journalisten, die mit Drop Site News sprachen, glauben, dass das Ungleichgewicht strukturell ist und von der Führungsspitze seit vielen Jahren durchgesetzt wird; alle von ihnen baten aus Angst vor beruflichen Vergeltungsmaßnahmen um Anonymität. Die Journalisten verweisen auch überwiegend auf die Rolle einer bestimmten Person: Raffi Berg, Nahost-Redakteur BBC News Online. Berg gebe den Ton für die digitalen Ausgaben der BBC zu Israel Palästina an, sagen sie. Sie behaupten auch, dass interne Beschwerden über die Berichterstattung der BBC über Gaza wiederholt beiseitegeschoben wurden. „Die gesamte Aufgabe dieses Mannes besteht darin, alles abzuschwächen, was zu Kritik gegenüber Israel ist“, sagte ein ehemaliger BBC-Journalist.

Im November wurde die Empörung der Journalisten über die Berichterstattung d

Senders öffentlich, als mehr als 100 BBC-Mitarbeiter einen [Brief unterzeichneten](#), dem sie der Organisation und anderen Sendern vorwarfen, ihre eigenen redaktionellen Standards nicht einzuhalten. Der BBC fehle in ihrer Berichterstattung über Gaza an allen ihren Plattformen „durchgängig fairer und genauer, auf Fakten basierender Journalismus“, schrieben sie. Die Mitarbeiter forderten die BBC außerdem auf, eine Reihe konkreter Änderungen vorzunehmen:

Erneut darauf hinzuweisen, dass Israel ausländischen Journalisten keinen Zugang zum Gazastreifen gewährt; deutlich zu machen, wenn es nicht genügend Beweise zur Untermauerung israelischer Behauptungen gibt; hervorzuheben, inwieweit israelische Quellen zuverlässig sind; klarzustellen, wo Israel in den Überschriften Artikel der Täter ist; eine angemessene Vertretung von Experten für Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu gewährleisten, regelmäßigen historischen Kontext vor Oktober 2023 einzubauen; eine einheitliche Sprache zu verwenden, wenn sowohl israelische als auch palästinensische Todesopfer diskutiert werden; und in allen Interviews Vertreter der israelischen Regierung und des Militärs energisch zu widerlegen.

Ein BBC-Journalist sagte mir, der Brief sei „ein letzter Ausweg gewesen, nachdem mehrere Versuche hatten, über die üblichen Kanäle Kontakt mit der Unternehmensleitung aufzunehmen und einfach ignoriert wurden.“ Ein anderer Journalist erzählte mir, er habe den Brief nicht unterschrieben, weil er nichts davon gewusst habe, und gab an, die Intensität der Gefühle sei „weit über“ die Unterzeichnung hinausgegangen.

Das BBC-Management hat Behauptungen zurückgewiesen, dass derartige abweichende Meinungen ignoriert worden seien. In einer Antwort von Deborah Turness, CEO von BBC News, die Drop Site News vorliegt, teilte Turness den Medien mit, sie sollten „bitte beachten, dass wir normalerweise nicht auf unsignierte, anonyme Korrespondenz antworten“, und fügte hinzu: „BBC News ist stolz auf seinen Journalismus und immer offen für Diskussionen darüber, aber dies wird erschwerter, wenn die Parteien nicht bereit sind, dies offen und transparent zu tun.“ Sie behauptete, die BBC habe mit internen BBC-Mitarbeitern und „externen Interessenvertretern“

die Berichterstattung über Israel und Palästina gesprochen, und argumentierte: „[BBC spiegelt keine einheitliche Weltanschauung wider und kann dies auch nicht, sie berichtet ohne Angst vor [sic] Bevorzugung.“ Ein BBC-Journalist sagte mir, die spiegele den Wunsch der BBC wider, „dies als eine Frage der Identitätspolitik darzustellen, obwohl es das nicht ist. Es geht darum, die israelische Linie nicht bli akzeptieren.“ Ein anderer nannte es „sehr bevormundend“.

DT Deborah Turness 14 November 2024
To: letterforgaza

To the letter signatories,

Thank you for writing to me. As there are no names attached to your letter, I can't reply by name, but I will do my best to address your concerns from my position as CEO of BBC News.

Please note we would not normally reply to unsigned, anonymous correspondence. BBC News is proud of its journalism and always open to discussion about it, but this is made more difficult when parties are not willing to do so openly and transparently.

I think it's important to first point out that we have engaged and continue to engage with internal BBC staff and external stakeholders to listen and reflect on how we cover this war.

I have written transparently about our thoughtful approach and how we have, throughout this war, adapted and evolved our coverage to reflect the conversations and feedback we have received - from all perspectives.

<https://www.bbc.co.uk/mediacentre/articles/2023/how-bbc-is-covering-israel-gaza>

<https://www.bbc.co.uk/mediacentre/articles/2024/october-7-one-year-on>

This war is one of the most polarising stories we have ever covered, and we know people feel very strongly about how this is being reported across all media, around the world.

We hold ourselves to very high standards, and we strive to live up to our responsibility to deliver the most trusted and impartial news – weighing and measuring the words we use, verifying facts and seeking a wide range of interviews and expert opinion.

The BBC receives almost equal measure of complaints asserting that we are biased towards Israel, as we do asserting we are biased against it. This does not mean we assume we are doing something right, and we continue to listen to all criticism – from inside and outside the BBC - and reflect on what we can do better. When we make mistakes or have made changes to the way we report we are transparent. We are also very clear with our audiences on the limitations put on our reporting – including the lack of access into Gaza and restricted

assume we are doing something right, and we continue to listen to all criticism – from inside and outside the BBC - and reflect on what we can do better. When we make mistakes or have made changes to the way we report we are transparent. We are also very clear with our audiences on the limitations put on our reporting – including lack of access into Gaza and restricted access to parts of Lebanon, and our continued efforts to get reporters into those areas.

The BBC does not and cannot reflect any single world view, and reports without fear favour. This is why our latest audience research on our reporting of the Israel/Gaza war shows that audiences are significantly more likely to turn to BBC News for impartial coverage of this story than to any other news provider.

And we will continue to listen, to adapt, and to challenge ourselves as we strive to get it right.

With kind regards,

Deborah Turness
CEO BBC News & Current Affairs

E-Mail von Deborah Turness

Die interne Kritik erreichte im Dezember erneut ihren Höhepunkt, als Journalisten behaupteten, die BBC habe es versäumt, den Bericht von Amnesty International hervorzuheben, der zu dem Schluss kommt, dass Israel einen Völkermord an der palästinensischen Bevölkerung im Gazastreifen begeht. Leitende Korrespondente drückten ihre Bestürzung über den für die begrenzte Berichterstattung gewählter Blickwinkel aus. In einer WhatsApp-Gruppe leitender Nahost-Korrespondenten, Redakteure und Produzenten – von der BBC-Führung als „die großen Hunde“ bezeichnet – postete einer während der Berichterstattung auf dem BBC-Nachrichtenkanal den Signalton: „Israel weist ‚erfundene‘ Völkermordbehauptung zurück.“ Ein anderer kommentierte: „O Mann, das ist ein offenes Tor für diejenige sagen, wir hätten Angst, die Israelis zu verärgern, und verpacken unsere Geschich

immer wieder in eine ‚Israel sagt‘-Erzählung.“ Wie es ein BBC-Journalist mir gegenüber ausdrückte: „Das sind etablierte leitende Korrespondenten – und sogar sie stört e

Auf diese Kritik der eigenen leitenden Journalisten antwortete ein BBC-Sprecher: nehmen Feedback zu unserer Berichterstattung ernst, aber Kritik an den Beiträgen BBC, die auf einem einzigen Screenshot von wenigen Sekunden Berichterstattung beruht, oder auf falschen Behauptungen, dass Themen ‚nicht behandelt worden‘ obwohl dies der Fall ist, ist ungültig und unredlich.“



Hamza Yusuf ✓

@Hamza_a96



Look at the BBC News wording when covering Amnesty International's new genocide report.



6:38 AM · Dec 5, 2024 · **221.7K** Views

136

1.2K

2.8K

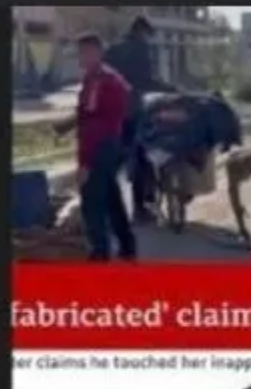
119

FFSU - It's an open goal

It's an open goal
for those who say we're
frit of upsetting the
Israelis and keep on
couching our stories in an
"Israel says" narrative.

14:13

We are getting a lot of
complaints about this
headline including fro...



This was strap on channel

14:15

An diesem Tag wurde auch ein anderer Slogan verwendet: „Amnesty International beschuldigt Israel des Völkermords.“ Während der Bericht auf den BBC-Radiosendungen diskutiert wurde, weisen Journalisten darauf hin, dass er in den wichtigsten Nachrichtensendungen der BBC – News At One, News At Six und News At Ten auf One oder Newsnight auf BBC Two, dem wichtigsten Nachrichtenprogramm – überhaupt nicht erwähnt wurde. Laut der Rundfunkregulierungsbehörde Ofcom ist [BBC One die meistgenutzte Nachrichtenquelle](#) in Großbritannien. Am 5. Dezember

dem Tag der Veröffentlichung des Amnesty-Berichts, [schalteten allein BBC News 3,7 Millionen Zuschauer](#) ein. Der News Channel zieht nur einen kleinen Bruchteil der Zuschauerzahl an.

Auch der Bericht von Amnesty International wurde von der BBC online nicht gebührend beachtet, sagen die Mitarbeiter. Er erschien auf der Titelseite der BBC lange nachdem das Berichterstattungs-embargo aufgehoben wurde, was den preisgekrönten [Fernsehproduzenten Richard Sanders](#) zu der Frage veranlasste: „Warum um alles in der Welt haben sie dafür 12 Stunden gebraucht?“ Und selbst erschien er nur als siebter Punkt in der Reihenfolge der Wichtigkeit. Und eine Woche nach ihrer Veröffentlichung erschien die Geschichte über die Schlussfolgerung der berühmtesten Menschenrechtsorganisation der Welt, dass Israel einen Völkermord begehe, nicht im Indexreiter „Israel-Gaza-Krieg“, der fest oben auf der Titelseite der BBC-Nachrichten angezeigt wird. Die BBC teilte Drop Site News mit, dass dies ein Fehler war. Der Amnesty-Bericht wurde dem Index mehrere Tage nach Veröffentlichung des Berichts hinzugefügt, was bedeutete, dass der Verkehr auf den Bericht unterdrückt wurde.

Laut Daten, die BBC-Journalisten vorliegen, erhielt die Geschichte in den ersten Tagen rund 120.000 Zugriffe. Ein BBC-Journalist meint, dass sie – wäre sie im Israel-Gaza-Index auf der Titelseite der BBC-Nachrichten erschienen – noch viel mehr Zugriffe gehabt hätte. Er weist darauf hin, dass eine Geschichte, die im Israel-Gaza-Index erschien und nur einen Tag älter war und von der Bergung der Leiche einer israelischen Geisel aus Gaza handelte, rund 370.000 Zugriffe erhielt.

Zusätzlich zu dem, was sie als kollektives Managementversagen ansehen, äußerten Journalisten Bedenken über die Voreingenommenheit bei der Gestaltung des National Index der BBC-Nachrichten-Website. Mehrere behaupten, Berg „verwalte diesen Abschnitt im Detail“ und stelle so sicher, dass er seine Unparteilichkeit nicht aufrechterhält. „Viele von uns haben Bedenken geäußert, dass Raffi die Macht hat, die Geschichte neu zu interpretieren, und wir werden ignoriert“, sagte mir einer.

Die BBC-Journalisten weisen auch darauf hin, dass Tim Davie, der Generaldirektor der BBC, und Deborah Turness, die CEO der Nachrichtenabteilung der BBC, dem War

im Weg stehen. Beide seien sich der Empörung über Berg bewusst, sagten die Journalisten. „Fast jeder Korrespondent, den Sie kennen, hat ein Problem mit ihm sagte einer. „Er wurde in mehreren Besprechungen namentlich erwähnt, aber sie ignorieren es einfach.“

Der Einfluss des Online-Betriebs der BBC kann kaum überschätzt werden. Laut der Medienaufsicht *Press Gazette* ist die Nachrichten-Website der BBC, die sowohl Nachrichten als auch Nicht-Nachrichten-Inhalte enthält, die meistbesuchte Nachrichten-Site im Internet. Allein im Mai [verzeichnete sie 1,1 Milliarden Besuche](#) stellte damit den Zweitplatzierten msn.com mit 686 Millionen Besuchen in den Schatten.

Bergs Einfluss habe einen Welleneffekt, sagen die Journalisten. Während die BBC-Sender ihre Berichte selbst schreiben und produzieren, greifen Redakteure und Reporter der gesamten Organisation häufig auf Internetartikel wie die von Berg zusammengestellten zurück, um ihre Geschichten auszuschnürceln. „Ein Teil des Problems ist, dass die Mitarbeiter von Today [dem wichtigsten Radioprogramm der BBC für aktuelle Themen] und der inländischen Sender im Allgemeinen ziemlich unwissend über Israel/Gaza sind“, sagt ein BBC-Journalist, „was jeder, der vom World Service dorthin wechselt, sehr schnell erkennt.“ Die Nachrichtensendungen der BBC konzentrieren sich auf die Berichterstattung erfahrener Journalisten mit Erfahrung vor Ort wie Jeremy Bowen, die als ausgewogener gelten.

Auf eine Bitte um Stellungnahme antwortete die BBC, sie stehe uneingeschränkt für Bergs Arbeit und die Beschreibungen von Berg durch Drop Site News „beschreiben die Rolle dieser Person grundlegend falsch und verkennen die Arbeitsweise der BBC.“ Die Organisation wies „jeden Hinweis auf eine ‚nachsichtige Haltung‘“ gegenüber Israel oder Palästina zurück und betonte, die BBC sei „die weltweit vertrauenswürdigste internationale Nachrichtenquelle“ und ihre „Berichterstattung sollte nach ihren eigenen Verdiensten und in ihrer Gesamtheit beurteilt werden.“

„Wenn wir Fehler machen, korrigieren wir sie“, sagte die BBC. Mehr dazu später.

„Es geht um redaktionelle Standards“

Im November 2023 traf sich die Führungsebene der BBC an einem Morgentreffer mindestens 100 Mitarbeitern, um die Berichterstattung über Gaza zu besprechen. Schon bald artete die Diskussion in eine hitzige Debatte aus. „Wir müssen alle da denken, dass das alles am 7. Oktober begann“, rief Deborah Turness, die Geschäftsführerin der Nachrichtenabteilung, in dem Versuch, die Kontrolle über das Treffen zu gewinnen, wie mir zwei Teilnehmer erzählten. Liliane Landour, die ehemalige Leiterin des BBC World Service, widersprach und verwies auf die jahrzehntelange israelische Besatzung vor dem 7. Oktober: „Nein, ich muss sagen, dass das nicht der Fall ist, und ich bin sicher, dass Sie es nicht so gemeint haben.“ Die Leute seien über Turness' Bemerkungen „fuchsteufelswild“ gewesen, sagte ein Journalist. Als die BBC um einen Kommentar gebeten wurde, verwies sie [auf einen Blogbeitrag von Turness](#) aus dem Oktober 2023, in dem sie die Herangehensweise der Organisation an den Konflikt detailliert beschreibt .

Die internen Spannungen über die Berichterstattung der BBC über Gaza hatten sich seit Wochen verschärft. Am 24. Oktober schickte Rami Ruhayem, ein in Beirut ansässiger arabischer Korrespondent der BBC, eine E-Mail an Tim Davie, den Generaldirektor der BBC, in der er die Bedenken darlegte, die er und seine Journalistenkollegen über die mangelnde Unparteilichkeit der Organisation in ihrer Berichterstattung über Gaza geäußert hatten. Während in den Berichten „an vielen Stellen“ Wörter wie „Massaker“, „Schlachtung“ und „Gräueltaten“ in Bezug auf die Hamas verwendet wurden, wurden sie „kaum, wenn überhaupt“, „in Bezug auf Aktionen Israels“ verwendet, schrieb er.

Ruhayem hob insbesondere die Verwendung des Wortes „Massaker“ hervor, das die BBC nicht zur Beschreibung von Massentötungen durch israelische Streitkräfte verwendet hatte. Im Gegensatz dazu veröffentlichte die Organisation am 10. Oktober 2023 einen [Artikel](#) mit der Überschrift „Supernova-Festival: Wie sich das Massaker anhand verifizierter Videos und sozialer Medien abspielte“.

Ruhayem bemerkte auch das organisationsweite Versäumnis, Berichterstattung und Analyse auf israelische Äußerungen zu stützen, die auf Kriegsverbrechen und Völkermordabsichten schließen lassen. Er wies auf das Fehlen eines „historischen

Kontexts“ hin und betonte, dass „Apartheid, ethnische Säuberung und Siedlerkolonialismus“ „Begriffe sind, die von vielen Experten und hoch angesehenen Organisationen verwendet werden und denen sich die BBC normalerweise anschli

Am 31. Oktober 2023 veröffentlichte die BBC beispielsweise einen [Artikel](#) mit einer Schlagzeile, die Israels Rolle ausklammerte: „Israel Gaza: Vater verliert 11 Familienmitglieder bei einer Explosion.“ Wenn die BBC Israel als Täter erwähnt, auch wenn eine große Zahl von Zivilisten durch ihre Raketen getötet wird, verwenden die Schlagzeilen der Organisation [den Vorbehalt](#) „Berichten zufolge“. Die BBC wiederholte die Verwendung des Wortes „evakuieren“ durch die israelischen Behörden, um die Zwangsumsiedlung von Zivilisten zu beschreiben – und verwendet damit praktisch einen Euphemismus für ein Kriegsverbrechen. Anstatt Israels totale Belagerung G als das zu beschreiben, was sie ist, wurde eine allumfassende Blockade von Hilfsg in einer Schlagzeile vom 20. Oktober 2023 [als](#) „Israel beabsichtigt, Beziehungen zu Gaza nach Krieg mit Hamas abubrechen“ dargestellt.

Im November, etwa zeitgleich mit dem Treffen mit Turness, schickten acht BBC-Journalisten einen 2.300 Wörter langen [Brief](#) an Al Jazeera, in dem sie darlegten, dass ihr Arbeitgeber es versäumt habe, die israelisch-palästinensische Beziehung „durch Auslassungen und mangelnde kritische Auseinandersetzung mit Israels Behauptungen akkurat darzustellen und dass „bei der Betrachtung von Zivilisten mit zweierlei Maß gemessen“ werde. In den Wochen zuvor hatte die BBC eine Reihe von offiziellen Stellungnahmen, in denen Israel Kriegsverbrechen bekundet hatte, entweder unter dem Teppich gekehrt oder gar nicht darüber berichtet. Die Verpflichtung von Verteidigungsminister Yoav Gallant, Gaza und seine „menschlichen Tiere“ „vollständig zu belagern“, [wurde in den Online-Inhalten der BBC nur einmal erwähnt](#), und zwar gegen Ende eines Artikels mit der Überschrift „Israels Militär sagt, es kontrolliere Gemeinden an der Grenze zu Gaza vollständig“. Die Rechtswidrigkeit dieser Stellungnahme wurde nicht näher erläutert. Überhaupt nicht erwähnt wurde [eine Erklärung des israelischen Generals Ghassan Alian](#), die sich sowohl an die Hamas als auch an „die Bewohner des Gazastreifens“ richtete. Darin bezeichnete er die Palästinenser des Gazastreifens unmissverständlich als „menschliche Bestien“ und drohte mit einer totalen Blockade der lebensnotwendigen Einrichtungen sowie d

Entfesselung von „Zerstörung“ und „Hölle“.

Zum Vergleich: Wochen nach Kriegsbeginn in der Ukraine identifizierte die Online-Berichterstattung der BBC eindeutig Kriegsverbrechen, die Russland begangen hat selbst ohne offizielle Urteile internationaler Gerichte. „Grausame Beweise deuten Kriegsverbrechen auf Straße außerhalb Kiews hin“, [lautete eine Schlagzeile](#) 36 Tage nach Beginn der Invasion. Nach dem 7. Oktober wurden Kriegsverbrechen der Hamas als objektive Tatsachen behandelt, die keiner rechtlichen Verurteilung bedurften: [Israelische Gemeinschaft wie gelähmt, während Hamas-Gräueltaten weiter ans Licht kommen](#).“ Wenn starke Beweise zeigen, dass Israel ebenfalls Gräueltaten begeht, gelten dieselben redaktionellen Leitlinien nicht.

„Sie wollten daraus eine ‚muslimische Sache‘ machen, nach dem Motto ‚Wir sorgen um Ihre Gemeinschaft.‘ Wir sagten: ‚Wir verstehen Ihre Sorge um unsere psychische Gesundheit, aber hier geht es um redaktionelle Standards.“

In den Wochen nach dem 7. Oktober begannen eine Reihe von BBC-Journalisten, ihrem großen Frust in Foren wie WhatsApp-Gruppen Luft zu machen, wo sie die „Schwachsinngründe sammelten, warum man keine Artikel in Auftrag geben sollte.“ Sie hoben Berg hervor, von dem einer sagt, er spiele eine Schlüsselrolle in einer breiteren BBC-Kultur „systematischer israelischer Propaganda“. Nachdem die Mitarbeiter von der BBC-Führung angewiesen wurden, sich mit etwaigen Bedenken hinsichtlich der Berichterstattung an die Öffentlichkeit zu wenden, haben Journalisten in Besprechungen mit der Geschäftsleitung zahlreiche Beispiele für problematische Bearbeitungen durch Berg angesprochen. Auch hier haben Journalisten, die vom Management dazu aufgefordert wurden, eine große Zahl von E-Mails verschickt, denen sie Probleme mit solchen Nachrichtenartikeln aufzeigten. Mitarbeiter berichten, dass sie auf solche E-Mails nur selten eine Antwort erhalten.

Stattdessen hat die BBC versucht, das Problem zu pathologisieren. Anfang November 2023 berief die Unternehmensleitung mehrere Rundtischgespräche ein, die als

„Anhörungssitzungen“ bezeichnet wurden. Dabei wurde, wie mir ein Teilnehmer erzählte, deutlich, dass die Unternehmensleitung versuchte, sachliche Einwände und Voreingenommenheitsbedenken der Mitarbeiter als emotionale Probleme umzudeuten. „Sie sagten, sie seien besorgt über ihre psychische Gesundheit [und boten die Telefonnummer der BBC-Selbsthilfegruppe an“, sagte ein Journalist, der daran teilnahm.

„Sie wollten daraus eine ‚muslimische Sache‘ machen, dass ‚wir uns um Ihre Gemeinschaft sorgen‘. Wir sagten: ‚Wir verstehen Ihre Sorge um unsere psychische Gesundheit, aber es geht hier um redaktionelle Standards. Es geht darum, ein öffentlich-rechtlicher Sender zu sein und Unparteilichkeit nicht zu wahren. Sie erkannten, dass sie den Geist aus der Flasche gelassen hatten. Wir sagten: ‚Was ist nächste Sitzung? Wir wollen einen Fortschrittsbericht, in dem die Beweise zusammengetragen werden.‘“ Ein anderer Teilnehmer sagte, das Management habe die Mitarbeiter aufgefordert, „so offen wie möglich zu sein“ und dass es „ehrliche Meinungen zur Berichterstattung“ suche. Trotz der Bemühungen des Managements die Einwände gegen die Berichterstattung der BBC in Schubladen zu stecken, reicht der interne Dissens weit über die muslimischen Mitarbeiter hinaus.

„Es war ziemlich schlimm, die Mitarbeiter wurden nicht gut behandelt“, sagt ein BBC Journalist. „Sie sagten ihre Meinung und wurden dann abgewiesen. Man sagte ihnen sie sollten ehrlich sein, aber die Manager wollten das nicht und rasteten aus.“ Seit dem Treffen mit Turness im November haben die Mitarbeiter dreimal nach Updates gegeben, ob es Fortschritte bei der Reaktion auf und den Maßnahmen gegen Vorwürfe einer voreingenommenen Berichterstattung gegeben habe. „Dreimal kam keine Antwort“, sagte ein Mitarbeiter.

Im März 2024 veröffentlichte das [Centre for Media Monitoring](#), eine vom Muslim Council of Britain gegründete Watchdog-Gruppe, „Media Bias: Gaza 2023-24“, ein [einseitiges Dokument](#), das zahlreiche Vorwürfe gegen die Berichterstattung der BBC über Israel und Gaza auflistet. Dazu gehört das Weglassen von Kontexten wie der israelischen Besetzung Palästinas und der Belagerung Gazas, die weitaus stärkere Verwendung emotionaler Sprache zur Beschreibung israelischen Leidens oder Tod

als bei palästinensischen Opfern und ein Muster, dass die Position der BBC „oft d bestand, die israelische Linie durchzusetzen und gleichzeitig pro-palästinensische Stimmen in Zweifel zu ziehen“.

Die BBC-Journalisten sagten, sie hätten das Dokument [Richard Burgess vorgelegt](#) dem Nachrichtendirektor der BBC, der die Inhalte auf allen BBC-Plattformen überwacht. Seine Antwort: Er habe „die Voreingenommenheit nicht erkannt“.



Das Hauptquartier der BBC wurde am 14. Oktober 2023 in London, Großbritannien, von pro-palästinensischen Aktivisten von Palestine Action mit roter Farbe bespritzt.

Foto von Mark Kerrison/In Pictures via Getty Images.

Ohne Furcht oder Gunst

Zwischen November 2023 und Juli 2024 hielt die BBC-Leitung fünf Anhörungen z Thema Israel-Gaza ab. Bei einem Gruppentreffen mit Davie im Mai 2024 erkannte Teilnehmer des Treffens den Druck an, dem die BBC durch proisraelische Lobbyist ausgesetzt war. Sie betonten auch, dass ihr einziges Ziel darin bestehe, die Werte

BBC wie Fairness und Unparteilichkeit aufrechtzuerhalten und Inhalte „ohne Furcht oder Bevorzugung“ zu produzieren – Prinzipien, die, wie mir die Mitarbeiter erzählten, aus Respekt vor israelischen Narrativen beiseite geschoben worden seien. Sie erwähnten auch Beispiele einzelner hochrangiger Journalisten, die Dutzende von Beschwerden über die Berichterstattung über Israel und Gaza eingereicht hatten, um konsequent abgewiesen zu werden.

Die Mitarbeiter bezeichneten die von Berg geleitete Website außerdem als den schlimmsten Verstoß der BBC gegen redaktionelle Standards der Unparteilichkeit im israelisch-palästinensischen Konflikt. Davie, der Generaldirektor der BBC, war sich bereits darüber im Klaren, dass viele BBC-Journalisten konkrete Bedenken gegen Berg hatten. „Er hat kaum etwas getan, um sein Ziel zu verbergen, alles zu verwässern, was Israel kritisiert“, sagte ein ehemaliger BBC-Journalist.

Berg war nicht die einzige hochrangige Persönlichkeit, die bei dem Treffen im März besprochen wurde. Die Rolle einer weiteren mächtigen Person wurde Robbie Gibb im Gespräch gebracht – einer von fünf Personen, die neben Generaldirektor Tim Davie, BBC-News-CEO Deborah Turness, dem Vorsitzenden des Arts Council Nicholas Serota und BBC-Vorsitzendem Samir Shah im redaktionellen Richtlinien- und Standards-Komitee der BBC sitzen. Im September 2024, als er „die Israel-Gaza-Geschichte“ diskutierte, sagte Shah den britischen Parlamentariern, dass das Komitee „Teil des Prozesses sei, in dem Beschwerden diskutiert, besprochen und behandelt werden“, fügte hinzu, dass sich die nächste „thematische Überprüfung“ der BBC auf Israel und Palästina konzentrieren sollte.

Gibbs Aufgabe ist es, das Bekenntnis der BBC zur Unparteilichkeit mitzugestalten und auf Beschwerden über die Berichterstattung der BBC über Israel und Palästina zu reagieren – doch seine ultraparteiische Bilanz spricht für sich. Als Bruder eines ehemaligen konservativen Ministers ist er ein Veteran der Drehtür zwischen der britischen Medien- und Politikwelt. In seinen Dreißigern war Gibb Stabschef des konservativen Abgeordneten Francis Maude, bevor er stellvertretender politischer Redakteur von *Newsnight*, der wichtigsten Nachrichtensendung der BBC, und später Redakteur der BBC-Politikprogramme wurde. Zwischen 2017 und 2019 war er

Kommunikationsdirektor der konservativen Premierministerin Theresa May und von ihr nach ihrem Rücktritt zum Ritter geschlagen. Im Jahr 2020 leitete Gibb ein Konsortium zur Rettung des *Jewish Chronicle* vor der Insolvenz. Im Jahr 2021 kehrte Gibb zur BBC zurück und wurde deren Vorstand als nicht geschäftsführender Direktor beigetreten. Im Jahr 2022 beschrieb [die ehemalige leitende BBC-Journalistin Emil Maitlis](#) Gibb als „aktiven Agenten der Konservativen Partei“, der die Berichterstattung des Senders prägte, indem er „als Schiedsrichter der Unparteilichkeit der BBC“ fungierte. Und ihr Kollege [Lewis Goodall](#) sagte, die Redakteure hätten ihm gesagt solle „vorsichtig sein: Robbie beobachtet Sie.“

Gibbs enges Engagement für den *Jewish Chronicle* setzte sich fort, nachdem er seine Stelle bei der BBC angetreten hatte. In der BBC-Erklärung zu persönlichen Interessen vom November 2023 erklärte er, er sei der hundertprozentige Eigentümer der Zeitung bevor er im August 2024 durch einen Risikokapitalgeber ersetzt wurde. Ein ehemaliger [Journalist des Jewish Chronicle](#) erklärte, dass sich die Zeitung „seit dem Eigentümerwechsel eher wie ein Propagandablatt für Benjamin Netanjahu liest“ und dass [Gibb regelmäßig im Büro erschien](#), „um nachzuschauen, welche Geschichten ganz oben auf der Nachrichtenliste standen und eine Meinung zu bieten“. Seit der Übernahme konzentriert sich Jake Wallis Simons, seit 2021 dessen Herausgeber, sich im Oktober 2023 darauf, Israels Angriff eifrig zu unterstützen. In einem Beispiel [twittete er ein Video einer 2.000-Pfund-Bombe, die in Gaza-Stadt explodierte](#), mit der Überschrift „Auf zum Sieg!“, bevor er es ohne Entschuldigung löschte.

Im September 2024 traten [vier Kolumnisten des Jewish Chronicle](#) aus Protest zurück nachdem die Zeitung einen Artikel veröffentlicht hatte, der [erfundene Zitate israelischer Beamter enthielt](#). Einer von ihnen erklärte, dass „sich der JC zu oft wie ein parteiisches, ideologisches Instrument liest und seine Urteile eher politisch als journalistisch sind“. Vier Israelis, darunter ein Mitarbeiter Netanjahus, wurden dafür verhaftet. Ihnen wurde vorgeworfen, gefälschte Dokumente gefälscht und an der *Jewish Chronicle* und Deutschlands größte Zeitung *Bild* verteilt zu haben.

Im September [schrieb der Muslim Council of Britain einen Brief](#), in dem er seine Besorgnis über Gibbs Position im Redaktionsausschuss zum Ausdruck brachte. Er

verwies auf seine Beteiligung am Jewish Chronicle, seine politische Ausrichtung und die Tatsache, dass die Independent Press Standards Organisation wiederholt darüber berichtet hatte. Bei diesem Treffen im Mai hatten BBC-Journalisten betont, dass G Agenda in britischen Medienkreisen weithin bekannt sei. Sie verwiesen auf seine Verbindungen zum Jewish Chronicle und wiesen auf dessen rechtsgerichtete parteipolitische Ausrichtung und unterwürfige proisraelische Haltung hin.

Doch es war Bergs Schlüsselrolle bei der Gestaltung der Online-Berichterstattung den Nahen Osten, die die Mitarbeiter bei der „Listening Session“ mit BBC-Generaldirektor Tim Davie im Mai am meisten betonten. Sie wiesen darauf hin, dass Bergs Vergangenheit und Verbindungen auf Voreingenommenheit hindeuteten, und wiesen auf Fälle hin, in denen Journalisten ihre Texte vor der Veröffentlichung geändert hatten. Sie stellten konkrete Forderungen: dass in den Berichten grundsätzlich bestritten werden sollte, dass Israel der BBC keinen Zugang zu Gaza gewährt habe; dass der Sender aufhören sollte, die offizielle israelische Version der Ereignisse als Tatsache darzustellen; und dass die BBC mehr tun sollte, um Kontext zu bieten, wie es um die israelische Besatzung bestellt ist und dass Gaza überwiegend von Nachkommen von Flüchtlingen bewohnt wird, die ab 1948 gewaltsam aus ihrer Heimat vertrieben wurden. Obwohl Davie den Mitarbeitern mitteilte, dass die Geschäftsführung die Einwände der Mitarbeiter „prüfen“ werde, kam bis heute keine Antwort.

Ein entscheidender Teil der BBC-Nachrichten-Website ist die Kuratierungsabteilung, die Artikel auswählt, die auf der „Titelseite“ der einzelnen Abschnitte sowie auf der allgemeinen BBC-Nachrichten-Homepage erscheinen. Erscheint ein Artikel auf der Titelseite, wird er oft hunderttausendfach oder sogar millionenfach aufgerufen, so BBC-Mitarbeiter. Sie fügen hinzu, dass Artikel, die auf regionalen Indexseiten veröffentlicht werden, in der Regel nur einen Bruchteil dieser Zahl erreichen. BBC-Mitarbeiter behaupten, Berg spiele eine wichtige Rolle bei der Entscheidung, welcher Nahost-Artikel auf der BBC-Nachrichten-Titelseite erscheinen. Die BBC bestreitet, er ein Vetorecht hat, und behauptet, die Mitarbeiter würden Bergs Einfluss „über die Bedeutung“ beimessen. Da täglich nur eine Handvoll Artikel im Nahost-Index veröffentlicht werden, ist es für einen einzelnen Redakteur relativ einfach, Einfluss auszuüben und gleichzeitig die Berichterstattung außerhalb des Index zu beeinflus-

„Wenn es um Israel/Palästina geht, muss der Artikel durch Raffi, bevor die Redaktion ihn überhaupt genehmigt“, sagte ein Journalist. „Jeder, der über Gaza oder Israel schreibt, wird gefragt: ‚Ist er an die Redaktion gegangen, an Anwälte, und ist er an gegangen?‘“, sagte ein anderer.

Als Reaktion auf die Behauptungen des BBC-Managements, Bergs Macht werde von den Mitarbeitern übertrieben, sagt ein ehemaliger Journalist des BBC World Service: „Ich arbeitete für eine World Service-Abteilung und produzierte Inhalte für die Sprachdienste. ‚Wir müssen das an Raffi vorbeiführen‘, war die reflexartige Antwort jedes Produzenten, der etwas über Israel vorschlug.“ Der Journalist sagte, andere Redakteure zögerten, Inhalte freizugeben, und betrachteten Bergs Urteil als „ihre Sicherheitsmaßnahme“ im redaktionellen Prozess. „Bei der BBC herrschte extreme Angst, dass Redakteure, wenn man jemals etwas über Israel oder Palästina machen wollte, sagen würden: ‚Wenn Sie etwas vorschlagen wollen, müssen Sie über Raffi gehen und seine Freigabe einholen.‘“

Diese Dynamik wurde von einem dritten Journalisten bestätigt, der sagte, dass selbst wenn eine Geschichte, die Israel und Palästina berührt, in einem anderen Nachrichtenindex erscheinen würde, sie trotzdem markiert würde, um Bergs Aufmerksamkeit und Zustimmung zu erhalten. „Wie viel Macht er hat, ist ungläubig“, sagte der Journalist. „Seine Reichweite geht über den Nahost-Index hinaus und umfasst angrenzende Themen.“

Raffi Berg auf Netanyahus Bücherregal

Raffi Berg begann seine Karriere beim Lokalradio und arbeitete später fast ein Jahr als Nachrichtenredakteur für den US Foreign Broadcast Information Service. Wie er sich herausfand, war dieser [Sender](#) von der CIA betrieben – eine Tatsache, die ihn „absolut begeistert“ machte.

Berg arbeitete zunächst als Reporter bei der BBC. Zu seinen namentlich erwähnten Arbeiten gehörte „[Israels jugendliche Rekruten](#)“, ein 2002 veröffentlichter Artikel, der junge israelische Soldaten als mutige Verteidiger ihres Landes darstellte, während weder die Besetzung und Besiedlung palästinensischen Landes noch die zahlreich

Verbrechensvorwürfe erwähnte, die von [Menschenrechtsorganisationen](#) , auch in [, und sogar vom US-Außenministerium dokumentiert wurden](#) . Ein BBC-Journalist bezeichnete den Artikel als „Werbeartikel über die israelischen Streitkräfte“.

Zu Bergs veröffentlichter Arbeit gehörte auch eine [dreiteilige Serie über israelische Siedler](#) im Westjordanland und im Gazastreifen. Die Serie stellte sie als Opfer dar, „eine bessere Lebensqualität“ suchten, und erwähnte nicht die Tatsache, dass die Siedlungen wiederholt für illegal erklärt wurden. Stattdessen enthielt die Serie außerhalb des eigentlichen Textes eine eingerahmte Randspalte, in der es hieß, die Siedlungen würden „von der internationalen Gemeinschaft allgemein als völkerrechtswidrig angesehen“, Israel beharrt jedoch darauf, dass „internationale Konventionen im Westjordanland und im Gazastreifen nicht gelten, da diese ohne nicht unter der legitimen Souveränität irgendeines Staates standen“.

Am 11. Januar 2009 hielten Demonstranten auf dem Londoner Trafalgar Square eine Kundgebung zur Unterstützung der Operation Gegossenes Blei ab, eines israelischen Militärangriffs auf Gaza , [bei dem bis zu 1.400 Palästinenser getötet wurden](#) , die meisten von ihnen vermutlich Zivilisten. [Die Demonstranten hielten israelische Flaggen](#) und Plakate mit der Aufschrift: „ENDET DEN HAMAS-TERROR! FRIEDEN FÜR DAS ISRAELS UND GAZAS.“ Während die Veranstaltung als Unterstützung für „Frieden in Israel, Frieden in Gaza“ angekündigt wurde, sprachen sich die Redner auf der Kundgebung für die israelische Militäroffensive aus. „In diesem Fall glaube ich, dass es so etwas wie Unverhältnismäßigkeit nicht gibt. Wenn man einen Krieg zu führen hat, dann kämpft man“, [sagte einer der Redner](#) .

[In der Berichterstattung](#) der BBC über die Veranstaltung hieß es: „Tausende forderten Frieden im Nahen Osten.“ Der Bericht begann mit mehreren Absätzen, in denen die Kundgebung als Schauplatz von Reden beschrieben wurde, in denen die israelische Militäroffensive als pro-Frieden charakterisiert wurde. Die Behauptungen der Organisatoren wurden ohne Skepsis wiederholt:

Tausende proisraelische Anhänger haben sich auf dem Trafalgar Square in London versammelt, um ein Ende der Gewalt im Nahen Osten zu fordern.

Die Organisatoren sagten, sie wollten, dass die Menschen in Gaza und Israel in Frieden leben, argumentierten jedoch, dass die Hamas die Verantwortung für den Konflikt übernehmen müsse.

Berg hat den Artikel ohne Namensnennung nicht geschrieben. Aber er nahm „in privater Eigenschaft“ an der Veranstaltung teil, bevor er „Online-Redakteur für den Nahen Osten oder sogar stellvertretender Redakteur“ der BBC wurde, so die BBC. Berg war damals noch Mitarbeiter der BBC und arbeitete in der Nahost-Redaktion der Website. In einem Artikel, in dem die BBC wichtige Details über die Art der Kundgebung ausließ, interviewte die Organisation Berg, ein Mitglied ihres eigenen Personals, als Teilnehmer an den pro-israelischen Protesten. Berg machte sich sogar die Mühe, [einen Brief an die israelische Zeitung *The Jerusalem Post*](#) zu schreiben, deren Behauptung zu widerlegen, dass nur 5.000 Menschen an der von ihm sogenannten „Israel-Solidaritätskundgebung am Trafalgar Square am Sonntag“ teilgenommen hätten. „Das ist tatsächlich weit weniger als die tatsächliche Zahl“, schrieb er. „Die Organisatoren, das Board of Deputies, sagten, es seien 15.000 gewesen, und meiner Meinung nach (ich war dort) ist das wahrscheinlich richtig.“

Ein Jahrzehnt später [änderte die BBC ihre redaktionellen Richtlinien](#), um klarzustellen, dass „Personen, die im Nachrichten- und Zeitgeschehen- sowie im Sachjournalismus arbeiten ... nicht an öffentlichen Demonstrationen oder Versammlungen zu kontroversen Themen teilnehmen sollten.“ Zu diesem Zeitpunkt war die BBC bereits dem Schluss gekommen, dass die bloße Teilnahme an einer Protestkundgebung in persönlicher Eigenschaft eine Bedrohung für den Eindruck von Unparteilichkeit darstellte.

2013 wurde Berg Nahost-Redakteur bei BBC News Online. In dieser Funktion stieß er auf Material, das die Grundlage für sein Buch „Red Sea Spies: The True Story of Mossad's Fake Diving Resort“ bildete, einen Bericht über die Bemühungen des israelischen Geheimdienstes, zwischen 1979 und 1983 Juden aus Äthiopien zu evakuieren. In dem Buch beschreibt Berg den Mossad in glühenden Worten und die Agentur „viel gepriesen“. Berg erhielt für das Buch umfangreiche Zusammenhänge vom Mossad, darunter „über 100 Stunden Interviews“ mit „früheren und

gegenwärtigen Agenten sowie Angehörigen der Marine und der Luftwaffe“. Es wurde im Jahr 2020 veröffentlicht. In [einem Interview](#) zur Bewerbung des Buches sagte Berg, er habe bei dem Projekt mit „Dani“ zusammengearbeitet, einem ehemaligen hochrangigen Mossad-Kommandeur, den er als „Legende“ bezeichnete und der später „ein sehr enger Freund“ wurde.

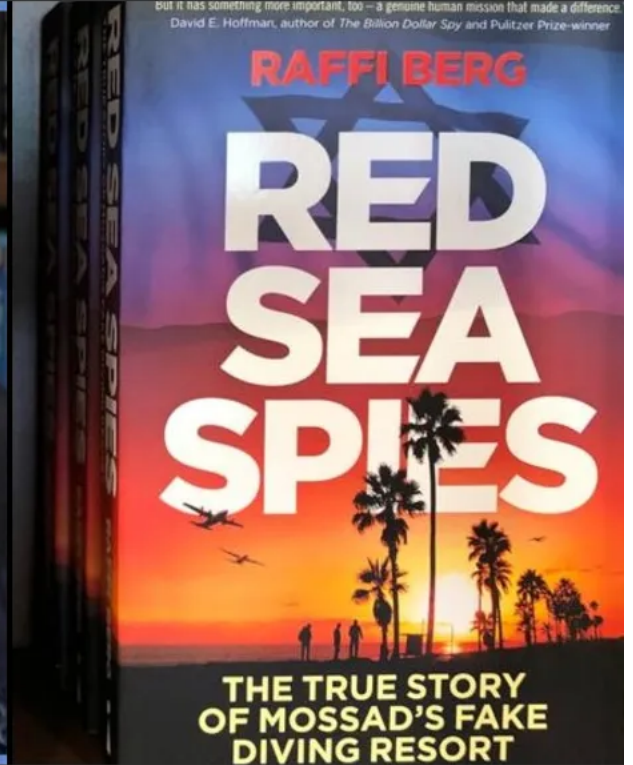
Ein Mossad-Experte, der aus Angst vor Repressalien aus seinen Berufskreisen ausbleiben wollte, sagte gegenüber Drop Site News, dass das Buch entscheidende Zusammenhänge zu Israels Geheimdiensten nicht darstelle, darunter ihre Bilanz von Menschenrechtsverletzungen, Attentaten und außerordentlichen Überstellungen. Bergs enge Beziehung zu Dani „birgt das Risiko, die Standpunkte und Werturteile der Geheimdienste zu übernehmen“, sagte der Experte und warf damit Fragen zu Bergs Interesse am Thema des Buches auf. Bücher, die die Operationen von Geheimdiensten romantisieren, seien „ein mächtiges Legitimationsinstrument für Geheimdienste“, sagte der Experte. „Autoren, die sich nicht einmal die Mühe machen, schwierige Fragen zu den Geheimdiensten zu stellen, sind die besten Sprecher, die sich diese Dienste wünschen könnten.“ Anfang Februar 2020 nahm Ohad Zemet, der Sprecher der israelischen Botschaft in London, an einer Vorstellungsveranstaltung zu Bergs Buch teil, wo er ein Foto mit dem Autor und Mark Regev, dem damaligen israelischen Botschafter in Großbritannien, posierte. Zemet postete das Foto in einem [Tweet](#), in dem er das Foto als „wunderbar“ bezeichnete. Ein Jahr später [retweetete Berg](#) Zemets Beitrag mit den Worten: „Große Ehre für mich an einem ganz besonderen Abend.“

Am 23. August 2020 veröffentlichte Berg ein Bild des israelischen Premierministers Benjamin Netanjahu, der an seinem Schreibtisch ein Telefongespräch entgegennahm. In seinem Beitrag hat Berg ein Exemplar von *Red Sea Spies*, das auf einem Bücherregal hinter dem Premierminister zu sehen ist, herangezoomt und eingekreist. „Das ist das erste Mal, dass ich im Bücherregal eines Premierministers stehe!“, [schrieb er](#). „Ich habe das Buch von #Israels Premierminister @netanjahu in meinem Regal und das ist aber wow!“ Im Januar 2021 [twitterte er ein ähnliches Bild](#).



Raffi Berg
[@raffiberg](#)

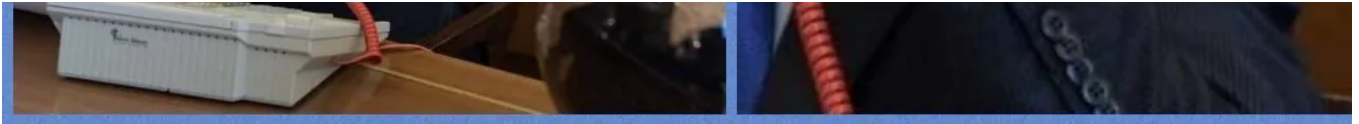
😱 First time I've been on a prime minister's bookshelf! I know I've got one of 🇮🇱 #Israel PM @netanyahu's books on mine - but wow! 📖
#RedSeaSpies #Mossad @IsraeliPM @LikudUK @IsraelinUK
@IsraelinNewYork @KasaBHarbor @jonnygouldpod @iconbooks
amz.run/3VvD



8:34 AM · Aug 23, 2020

Quelle: Twitter/X





Quelle: Twitter/X

Die redaktionellen Richtlinien der BBC in Bezug auf persönliche Ansichten und Voreingenommenheit sind eindeutig. Sie besagen, dass „andere ausgedrückte Ansichten oder Meinungen, etwa in sozialen Medien, Artikeln oder Büchern, ... den Eindruck von Voreingenommenheit oder Vorurteilen erwecken können und daher vermieden werden müssen“. BBC-Journalisten, die weit unter Bergs Rang liegen, wurden für Beiträge in sozialen Medien, die als voreingenommen zugunsten der palästinensischen Sache angesehen wurden, [gerügt](#) oder sogar [disziplinarisch be](#)

BBC-Journalisten betonen diesen Zusammenhang, wenn sie darauf hinweisen, wie alles umgestaltet, von den Schlagzeilen über die Texte bis hin zu den Bildern. Sie argumentieren, dass er wiederholt versucht, die israelische Militärperspektive in den Vordergrund zu rücken, während er die Menschlichkeit der Palästinenser ausklammert. Ein Journalist charakterisierte seine Herangehensweise sogar als „Tod durch tausend Schnitte“.

Auf eine Bitte um Stellungnahme von Berg hin erfuhr Drop Site News, dass Berg einen britisch-israelischen Anwalt Mark Lewis engagiert habe, der als „Großbritanniens führender Anwalt für Medien, Verleumdung und Datenschutz“ beschrieben wird. Lewis, der frühere Direktor von UK Lawyers for Israel, nahm 2018 an der Gründung von Herut UK teil, einer rechtsgerichteten zionistischen Organisation, deren nationale Direktorin seine Frau Mandy Blumenthal ist. Bei der Gründung [betonte Lewis](#) die Bedeutung eines „unverfrorenen Zionismus“. Unter Hinweis auf den zunehmenden Antisemitismus gab er [bekannt](#), dass er und Blumenthal im Dezember 2018 nach Israel ausgewandert seien. „Europa ist meiner Ansicht nach am Ende“, erklärte er. [Twitter-Profil gibt seinen aktuellen Standort](#) als „Israel (juristische Arbeit England)“ an.

Die BBC teilte Drop Site daraufhin mit, dass ihre Antworten auf unsere Fragen sowohl Berg als auch die BBC betrafen. Die BBC bestritt die Charakterisierung von Bergs und angeblicher Voreingenommenheit durch die Journalisten, lehnte es jedoch ab

konkrete Fragen zu den Behauptungen aktueller und ehemaliger Mitarbeiter zu beantworten.

Muhammed Bhars „einsamer Tod“

Im Juli [veröffentlichte die BBC auf ihrer Website einen Artikel](#) über Muhammed B einen 24-jährigen Palästinenser mit Down-Syndrom und Autismus. Er lebte mit seiner Familie in Gaza, die ihn rund um die Uhr betreute. Seit Israel seinen Angriff auf Gaza begonnen hatte, hatte er panische Angst vor den um ihn herum explodierenden Granaten, die von einer für ihn unverständlichen Gewalt verursacht wurden. Am 3. Juli durchsuchte das israelische Militär Bhars Haus. Die Familie flehte um Gnade für ihr behinderten Sohn, aber der Hund der Einheit griff ihn an. Er flehte den Hund an, aufzuhören, und benutzte dabei die einzigen Worte, die ihm in diesem Moment einfielen: „Khalas ya habibi“ („Das reicht, mein Lieber“). Die Soldaten brachten den verletzten Mann dann in einen separaten Raum, schlossen die Tür ab und zwang die Familie mit vorgehaltener Waffe, das Haus zu verlassen. Eine Woche später kehrte die Familie nach Hause zurück und fand Bhars verwesenden Körper vor.

Bhars Geschichte wurde ursprünglich am 12. Juli [von Middle East Eye dokumentiert](#) mit der Schlagzeile: „Gaza: Palästinenser mit Down-Syndrom nach Angriff durch Kampfhund von israelischen Soldaten ‚dem Tod überlassen‘.“ Die britische Zeitung *Independent* [berichtete darüber mit der Schlagzeile](#) : „Mann aus Gaza mit Down-Syndrom von israelischem Kampfhund zerfleischt und dem Tod überlassen, sagt Familie.“ Vier Tage nach den ersten Berichten veröffentlichte die BBC ihre eigene Version der Geschichte. Ihre Schlagzeile: „Der einsame Tod eines Mannes aus Gaza mit Down-Syndrom.“

„Es muss eine moralische Grenze gezogen werden. Und wenn diese Geschichte das ist, was dann?“

Die Schlagzeile spiegelte die grausamen Umstände von Bhars Tod nicht wider und

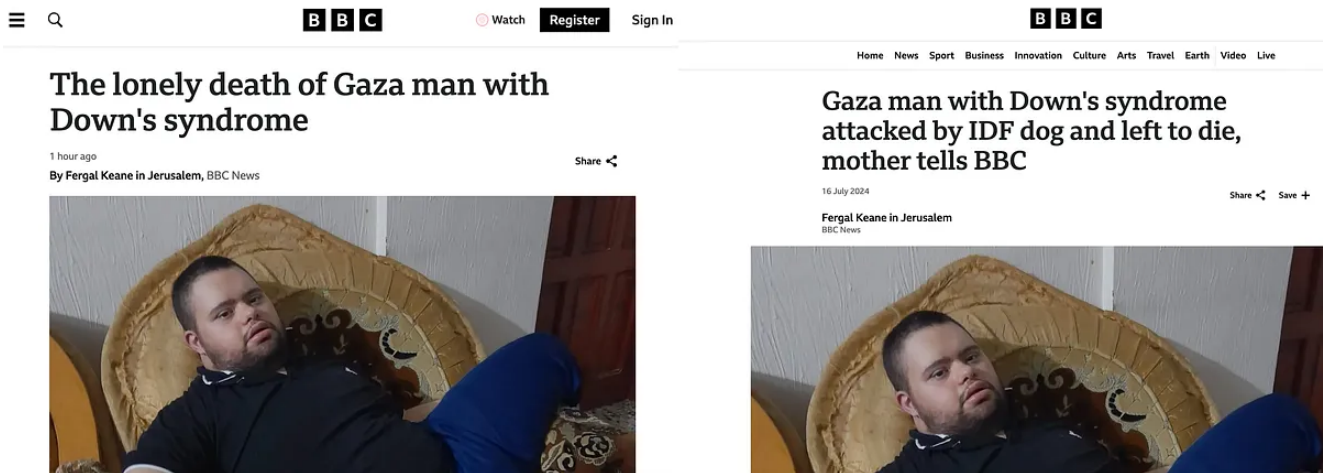
Einzelheiten darüber aus, wer wem was angetan hatte - ein wiederkehrendes Thema. Die Beschwerden von BBC-Reportern und -Moderatoren an das Management über die Online-Berichterstattung des Senders. In der Originalversion der Geschichte brauchte man 500 Wörter, um zu erfahren, dass ein israelischer Armeehund Bhar angegriffen hatte, und weitere 339 Wörter, um herauszufinden, wie er gestorben war.

Berg war derjenige, der die Veröffentlichung der Geschichte anklickte, wie aus der Bearbeitungshistorie hervorgeht, die Drop Site vorliegt. Optimo, das Content-Management-System der BBC, zeigt, dass Berg vor der Veröffentlichung der Geschichte eine Reihe von Änderungen vornahm. Das bedeutet, dass Berg selbst die Gestaltung genehmigt haben muss und der Meinung war, dass die Schlagzeile, die die israelische Verantwortung ausklammert, den redaktionellen Standards der BBC entsprach.

Der Artikel über Bhar löste sowohl intern bei der BBC als auch in den sozialen Medien einen Sturm der Entrüstung aus. Husam Zomlot, Palästinas Botschafter in Großbritannien, [twitterte in einem Beitrag, der 14.000 Nutzern gefiel](#) : „Ich glaube nicht, dass es in der Menschheitsgeschichte einen schlimmeren Mord geben könnte und dennoch titelt [@BBCWorld](#) dies als ‚Tod eines Mannes aus Gaza‘ und spricht Israel von seiner Verantwortung ab. Abscheulich!“ [Der palästinensisch-amerikanische Schriftsteller Tariq Kenney-Shawa](#) machte sich über die Absurdität dieser Darstellung lustig. „Ein ‚einsamer Tod‘, als wäre er nach einem langen Kampf gegen den Krebs gestorben oder vielleicht vom Meer weggespült worden oder unter den Trümmern eines Erdbebens verloren gegangen“, twitterte er.

Schließlich beschloss die BBC, [den Artikel umzuschreiben](#) . Die Schlagzeile wurde geändert in „Mann aus Gaza mit Down-Syndrom von israelischem Hund angegriffen und zum Sterben zurückgelassen, erzählt Mutter der BBC“. Außerdem wurden am Anfang des Artikels zwei neue Absätze eingefügt, in denen die Leser darüber informiert wurden, dass das israelische Militär zugegeben habe, „dass ein palästinensischer Mann mit Down-Syndrom, der in Gaza von einem Armeehund angegriffen wurde, von Soldaten sich selbst überlassen wurde, nachdem seine Familie angewiesen worden war, das Gebiet zu verlassen“ und dass er „eine Woche später“

seiner Familie tot aufgefunden wurde“. Selbst mit der neuen Formulierung impliziert der Artikel, dass der Hund Bhar aus eigenem Antrieb angegriffen hatte und nicht, er unter der Kontrolle israelischer Soldaten gestanden hatte.



The image displays two side-by-side screenshots of a BBC News article. The left screenshot shows the original headline: "The lonely death of Gaza man with Down's syndrome". Below the headline, it says "1 hour ago" and "By Fergal Keane in Jerusalem, BBC News". The right screenshot shows the updated headline: "Gaza man with Down's syndrome attacked by IDF dog and left to die, mother tells BBC". Below this, it says "16 July 2024" and "Fergal Keane in Jerusalem, BBC News". Both screenshots feature a photograph of a man with Down's syndrome sitting in a yellow chair.

In ihrem aktualisierten Beitrag räumte die BBC nicht ein, dass in ihrer vorherigen Version des Artikels wichtige Fakten ausgelassen oder heruntergespielt worden waren und erklärte den Lesern auch nicht, warum sie die Überschrift geändert hatte. Sie am Ende des Artikels jedoch eine Anmerkung hinzu: „Dieser Artikel wurde am 19. mit einer Antwort der israelischen Streitkräfte aktualisiert.“ Die BBC [twitchte den Artikel auch](#) unter der neuen Überschrift und schrieb: „Dieser Beitrag ersetzt eine frühere Version, um eine Überschrift zu aktualisieren, die den Artikel genauer wiedergibt.“

Die Bhar-Geschichte symbolisiert, was die BBC-Mitarbeiter, die mit Drop Site News sprachen, laut eigener Aussage wollen: Stärkere Zusicherungen, dass die Berichterstattung der BBC über Israel und Gaza den Grundsätzen der Unparteilichkeit entspricht. Wie mir ein BBC-Journalist sagte: „Es muss eine moralische Grenze gesetzt werden. Und wenn diese Geschichte das nicht ist, was dann?“

Die Einwände gegen Bergs Rolle erstrecken sich auch auf seine eigenen Schriften. BBC-Mitarbeiter hob Bergs [Artikel vom Dezember 2022](#) „Israel says probability of Palestinian girl in error“ hervor, in dem es um Jana Zakarneh geht, ein 16-jähriges palästinensisches Mädchen, das von israelischen Scharfschützen getötet wurde. Die ersten beiden Absätze lauten:

Israel erklärt, seine Streitkräfte hätten bei einem Feuergefecht mit Militanten im besetzten Westjordanland offenbar unbeabsichtigt ein 16-jähriges palästinensisches Mädchen getötet.

Die Leiche von Jana Zakarneh wurde nach dem Feuergefecht am Sonntagabend dem Dach ihres Hauses in Jenin gefunden.

Der Artikel stellt die israelische Darstellung in den Vordergrund: dass Zakameh in Nähe von Schützen gewesen sei, die das Feuer auf israelische Truppen eröffnet habe und dass das israelische Militär im Rahmen einer Operation gegen Militante, deren Angriffe auf Israel das Land „in Schock versetzt“ hätten, fast jede Nacht Razzien im Westjordanland durchgeführt habe. Erst im dritten Absatz zitiert der Artikel die Anschuldigung des palästinensischen Premierministers, Israel habe den Teenager „kaltblütig“ getötet.

Wafa, die palästinensische Nachrichtenagentur, [veröffentlichte ein Bild](#) von Zakarneh, das CNN in seinem Bericht über ihre Ermordung [veröffentlichte](#). Die BBC hingegen verwendete in ihrem Bericht über die Ermordung ein Foto, das drei Mitglieder von Zakarneh's Familie auf dem Dach ihres Hauses zeigt.

In Berichten über Angriffe auf junge Israelis geht die BBC oft anders mit Fotos um. In einem Bericht über Emily Hand, ein israelisches Kind, das am 7. Oktober für tot gehalten wurde, aber später wieder freigelassen wurde, [ist ihr Bild zu sehen](#). Auch in einem Bericht über einen 14-jährigen israelischen Jungen, der Anfang des Jahres im Westjordanland getötet wurde, [war ein Bild von ihm zu sehen](#). Ende letzten Jahres war in einem Bericht über einen 19-jährigen britisch-israelischen IDF-Soldaten – kein Zivilist –, der im Kampf getötet wurde, [ein Foto von ihm beigefügt](#).

In anderen Fällen wurden für Israel ungünstige Fakten aus Berichten entfernt. In einem [Artikel vom Mai 2022](#) über einen jährlichen Marsch rechtsextremer israelischer Extremisten durch palästinensische Gebiete zur Feier der Eroberung und Besetzung Ostjerusalems beschrieb Bergs Originaltext die Marschierenden als „patriotische Sänger“, die traditionell aufrührerische, rassistische antiarabische Texte enthielten, was Berg nicht erwähnte. Tatsächlich berichtete die BBC zunächst von Rufen wie „Tod

Arabern!“ und „Möge euer Dorf brennen“, als der Marsch stattfand. Ein BBC-Team wurde während des Marsches angegriffen; die israelischen Streitkräfte stoppten den Angriff, unternahmen jedoch keine weiteren Schritte. Diese Details tauchten jedoch in einer späteren Version des Artikels nicht auf. Die Schlagzeile bezieht sich euphemistisch auf „Israelische Nationalisten strömen durch das muslimische Viertel“. All dies löste [in den sozialen Medien und bei einigen BBC-Mitarbeitern einen riesigen Aufschrei aus](#). Diese Details wurden später wiederhergestellt, und in einem Update wurde darauf hingewiesen, dass sie wiederhergestellt worden seien, „um ein vollständigeres Bild der Ereignisse zu geben“.

Einmal war die BBC gezwungen, Bergs Text nach externen und internen Reaktionen zu ändern, sagten BBC-Journalisten. Im Mai 2022 tötete ein israelischer Scharfschütze eine palästinensisch-amerikanische Al-Jazeera-Journalistin Shireen Abu Akleh. Israel hat eifrig versucht, ihren Mord zu vertuschen.

Bergs [Originaltext](#) zu ihrer Beerdigung lautete:

Bei der Beerdigung der Reporterin Shireen Abu Aqla in Ostjerusalem, die während einer israelischen Militäroperation im besetzten Westjordanland getötet wurde, löste Gewalt aus.

Ihr Sarg wurde bei Zusammenstößen zwischen israelischer Polizei und Palästine erschüttert, als er ein Krankenhaus in Ostjerusalem verließ.

Die redaktionelle Entscheidung, keine Verantwortung zuzuweisen, löste weitverbreitete Empörung aus, auch bei Chris Doyle, dem Direktor des Council for Arab British Understanding und prominenten Kommentator, der wiederholt im BBC-Nachrichtensender aufgetreten ist. [Er twitterte](#): „Ich kann nicht begreifen, wie ... | Berg @bbcnews denkt, ‚Gewalt brach aus‘, ‚Remperei‘ und ‚Zusammenstöße‘ seien angemessene Begriffe.“ Nach weitverbreiteter Empörung aktualisierte die BBC den Text, sodass er nun korrekt mit „Israelische Polizei hat Trauernde bei der Beerdigung der Al-Jazeera-Reporterin Shireen Abu Aqla geschlagen“ beginnt und fügte hinzu: „Ihr Sarg wäre beinahe umgestürzt, als die Polizei, teilweise mit Schlagstöcken, in eine darum versammelte Menge von Palästinensern eindrang.“ Trotzdem fehlte der

Schlagzeile noch immer jeglicher Kausalität: „Shireen Abu Aqla: Gewalt bei Beerdigung der Al-Jazeera-Reporterin in Jerusalem.“

Trotz erheblicher Hinweise auf Voreingenommenheit und interner Proteste behaupteten BBC-Journalisten, der Sender habe sich geweigert, Bergs entscheidende Rolle bei seinem Verhalten zu untersuchen, das ihrer Ansicht nach die Integrität der BBC gefährdet. „Wir haben einen ziemlich wasserdichten Bericht über das geliefert, was gesagt und getan hat“, sagte mir ein Journalist. Die Reaktion des Managements beschränkte sich auf „Tim Davies Aussage: ‚Es ist gut, dass Sie das angesprochen haben. Wir werden der Sache nachgehen.‘“

Ein systematischer Blick auf die Berichterstattung

Trotz der ernststen Bedenken hinsichtlich der Voreingenommenheit und Manipulation ihrer Berichterstattung über Israel und Palästina ist die BBC tatsächlich eine Schwergewichtsfigur im internationalen Journalismus. Sie beschäftigt eine Reihe qualifizierter Journalisten, die prinzipientreue und bahnbrechende Arbeit geleistet haben, auch zum Gaza-Krieg.

Auf der Website wurden Artikel über britische Palästinenser veröffentlicht, die um Angehörigen trauern, die vom israelischen Militär getötet wurden, über Palästinenser, die vom israelischen Militär im Westjordanland getötet wurden, und über Israel, an dem die Tötung von Kindern im Westjordanland eines „möglichen Kriegsverbrechens“ vorgeworfen wird. Berg selbst hat Artikel über den Völkermordfall in Südafrika vor dem Internationalen Gerichtshof und das jüngste Urteil des Gerichts geschrieben mit treffenden Schlagzeilen: „UN-Oberster Gerichtshof erklärt israelische Besetzung palästinensischer Gebiete für illegal.“ Darüber hinaus haben erfahrene Rundfunkjournalisten der BBC belastende Geschichten über Israel produziert. In solchen Fällen ist es weniger wahrscheinlich, dass Berg auf umfassende Korrektur drängt, haben einige Mitarbeiter angedeutet.

Doch eine beispiellose Analyse von mehr als 2.900 Berichten und Links auf der BBC Nachrichten-Website im Jahr nach dem 7. Oktober 2023 offenbart ein tiefes Ungleichgewicht in der Art und Weise, wie die Organisation über palästinensische

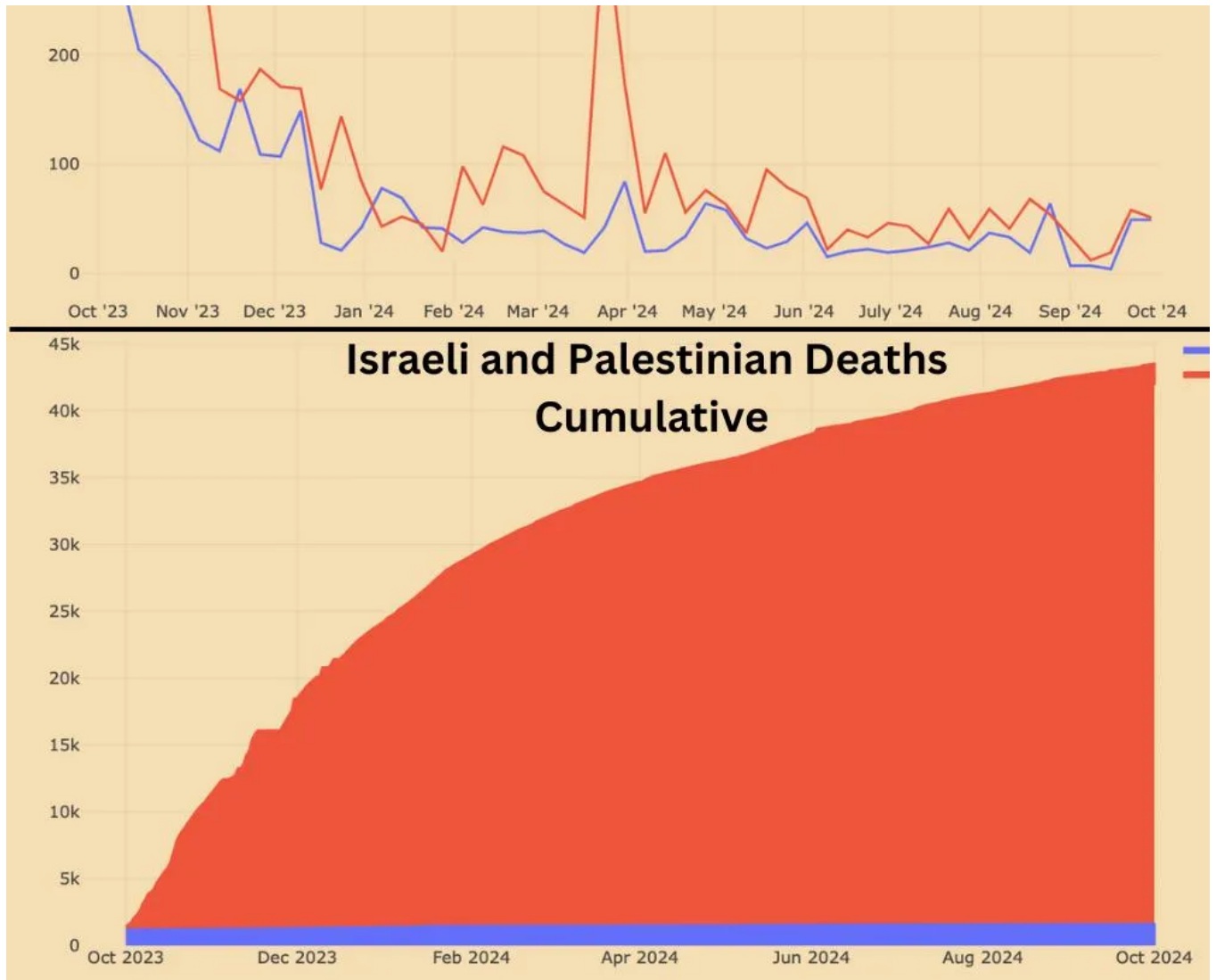
israelische Todesopfer berichtet.

Die Gesamtzahl der am 7. Oktober und seit diesem Zeitpunkt getöteten Israelis beträgt rund 1.410, während die offizielle Zahl der palästinensischen Todesopfer vorsichtigerweise auf 45.000 geschätzt wird, eine weit zu niedrige Schätzung. Doch in einer neuen Untersuchung der Datenjournalisten Dana Najjar und Jan Lietava, die auf [ihren früheren Arbeiten aufbaut](#), zufolge verwendet die BBC in Bezug auf Palästinenser seltener eine humanisierende Sprache als in Bezug auf Israelis. Najjar und Lietava fanden auch heraus, dass die Organisation nur geringfügig häufiger von palästinensischen als von israelischen Todesopfern spricht, und das, obwohl die palästinensische Todeszahl mittlerweile mindestens 28-mal höher ist als die israelische.

Es gibt eine Ausnahme von diesem Trend. Am 1. April griffen israelische Drohnen einen Konvoi aus drei Autos der Nichtregierungsorganisation World Central Kitchen an, in Abstimmung mit den israelischen Militärbehörden Nahrungsmittel in ein Lager im Norden Gazas transportierte. Da sechs der sieben getöteten Hilfsarbeiter aus dem Westen stammten, erregten ihre Tötungen in den westlichen Medien große Aufmerksamkeit. Der siebte Arbeiter, der bei dem Angriff getötet wurde, war ein palästinensischer Fahrer namens Saifeddin Abu Taha. In jedem der zahlreichen BBC-Artikel über die Tötung der Gruppe wird er als „[ihr palästinensischer Kollege](#)“ oder „[der palästinensische Fahrer](#)“ bezeichnet.

Aus diesem Grund nahmen die Erwähnungen palästinensischer Todesfälle sprunghaft zu. „Dies ist der größte Anstieg im gesamten Zeitraum, was die Erwähnungen palästinensischer Todesfälle betrifft“, sagte mir Lietava. „Selbst dann wird Saifeddin Abu Taha sehr selten direkt erwähnt, oft nur in Verbindung mit der westlichen, überwiegend weißen Gruppe.“





Diese Analyse ist eine Erweiterung von [Holly Jacksons Arbeit](#) zur Analyse der Voreingenommenheit in der Medienberichterstattung über Israel und Palästina. Die Erwähnungen sind nach Wochen gruppiert. Die Todeszahlen für Gaza stammen von [Tech for Palestine](#) und sind wahrscheinlich stark unterschätzt. Die Todeszahlen für Israel stammen von der offiziellen Website der IDF. Die vollständige Methodik finden Sie [auf Github](#).

Najjar und Lietava untersuchten auch kausale und nicht-kausale Schlagzeilen, in denen explizit beschrieben wurde, wer wen getötet hatte (z. B. „A wurde von B getötet“ oder sogar „B hat A getötet“), im Vergleich zu Schlagzeilen, denen dies nicht der Fall war (z. B. „A wurde tot aufgefunden“). In den ersten neun Monaten nach dem 7. Oktober wurde in nur 27 % der Schlagzeilen der BBC über palästinensische Todesfälle explizit erwähnt, wer sie getötet hatte. Im Falle israelischer Todesfälle wurde der Täter in 43 % der Schlagzeilen identifiziert. Im Gegensatz dazu identifizierte die BBC bei der Berichterstattung über den russischen Krieg gegen die Ukraine in 71 % der Schlagzeilen den Täter.

Ukraine in 74 % ihrer Berichte über ukrainische Todesfälle den Mörder.

Eine ähnliche Diskrepanz ergab sich bei der Analyse der Verwendung humanisierender und emotionaler Wörter zur Beschreibung des Todes von Palästinensern im Vergleich zu dem von Israelis, da die Forscher feststellten, dass diese Wörter für Palästinenser verhältnismäßig weitaus seltener verwendet wurden. Sie war auch bei der Untersuchung von Begriffen wie „Massaker“, „Angriff“, „Schlachtung“, „Gräueltat“ und anderen Begriffen vorhanden – sie wurden alle überproportional auf palästinensische Handlungen angewendet, verglichen mit denen, die von Israel begangen wurden. israelische Angriffe wurden als „Vergeltungsschläge“ bezeichnet – 210 Mal –, während der Waffengebrauch der Palästinenser während des im Bericht behandelten Zeitraums null Mal vorkam.

„Sehen Sie sich die schiere Zahl der Berichte über den 7. Oktober an und die Hölle, die einzelne Menschen durchgemacht haben – aber nicht die Palästinenser, trotz des unterschiedlichen Ausmaßes“, sagte ein BBC-Journalist. „Erst als Babys [in Gaza] zu verhungern begannen, hörten wir auf, uns auf die Geiseln zu konzentrieren.“ Ein anderer Bericht ist noch vernichtender. „Wir haben noch nie erlebt, dass Rassismus offen zutage tritt“, sagte der Journalist.

Als Reaktion auf die Gesamtergebnisse der Studie sagte die BBC: „Der Algorithmus bietet keinen Einblick in den Kontext der Verwendung bestimmter Wörter, weder Bezug auf die Anschläge vom 7. Oktober noch auf die israelische Offensive in Gaza.“ Wir glauben nicht, dass die Berichterstattung allein durch das Zählen bestimmter verwendeter Wörter bewertet werden kann, und glauben nicht, dass diese Analyse voreingenommen ist.“

Als Reaktion auf die Erklärung der BBC sagten mir die Forscher: „Wir unterstellen Voreingenommenheit aufgrund einer oberflächlichen Analyse der Worthäufigkeit jeglichen weiteren Kontext“ und betonten die Fülle an Beweisen, die zu denselben Schlussfolgerungen deuten. „Jedes Wort ist eine Wahl“, sagten sie, „und im Laufe des ganzen Jahres der Berichterstattung wiederholt gewählte oder weggelassene Wörter sind sehr starke Indikatoren für redaktionelle Richtlinien und/oder Vorurteile. Eben dies sagt uns die unverhältnismäßige Hervorhebung des israelischen Leidens und Sterbens.“

während die Zahl der Palästinenser weit höher ist, viel darüber, wessen Leben wichtig ist und wessen nicht.“



Foto von Leon Neal/Getty Images.

Respekt vor israelischen Ansprüchen

Seit Israels Angriff auf Gaza im Oktober 2023 begann, ist die Achtung der israelischen Narrative bei BBC Online offensichtlich. BBC-Journalisten wiesen auf konkrete Beispiele hin – angefangen mit dem Schicksal des Nasser-Krankenhauses in Gaza.

Im Februar belagerte die israelische Armee das Krankenhaus. „Die uns vorliegenden Beweise deuten auf gezielte und wiederholte Angriffe der israelischen Streitkräfte auf das Nasser-Krankenhaus, seine Patienten und sein medizinisches Personal hin“, hieß es in einem [Bericht](#) der Nichtregierungsorganisation Ärzte ohne Grenzen, in dem der Vorfall detailliert beschrieben wird. Zu den Beweisen gehören wiederholte Scharfschützenangriffe mit zahlreichen Toten und Verletzten, tödliche Granateneinschläge und die Erstürmung des Krankenhauses im Februar, bei der das israelische Militär

einen Mitarbeiter von Ärzte ohne Grenzen festnahm und sich bis zu seiner Freilassung zwei Monate später weigerte, Einzelheiten zu seinem Zustand mitzuteilen.

Die ursprüngliche BBC-Schlagzeile für einen von Berg mitverfassten Artikel wurde „[Israelische Spezialeinheiten dringen in belagertes Nasser-Krankenhaus ein](#)“ in „[Nasser-Krankenhaus nach Angriff israelischer Truppen in katastrophalem Zustand](#)“ geändert. Der Aufbau des Artikels entspricht der israelischen Darstellung. Die ersten beiden Absätze lauten:

Das israelische Militär gibt an, bei einer Razzia im größten Krankenhaus im Süd-Gazastreifens „Dutzende“ Terrorverdächtige gefangen genommen zu haben, während Personal und Patienten unter Beschuss zur Flucht gezwungen wurden.

Israel erklärte, es habe eine „präzise und begrenzte Mission“ im Nasser-Krankenhaus in Khan Younis gestartet und fügte hinzu, es liege ein Geheimdienstbericht vor, wonach die Hamas dort Geiseln festgehalten habe.

Im Nasser-Krankenhaus wurden nie Geiseln gefunden.

[Respekt gegenüber Israel kam auch im ersten](#) BBC-Bericht über das Massaker der israelischen Armee an hungrigen, auf Nahrungsmittel wartenden Palästinensern im Februar zum Ausdruck. Der Artikel trug die Schlagzeile „Israel-Gaza-Krieg: Mehr als 100 Tote bei Menschenmenge nahe Gaza-Hilfskonvoi“. Am nächsten Tag lautete die Schlagzeile eines zweiten Berichts „[UNO: Zahlreiche Schusswunden unter Verletzten bei Ansturm auf Gaza-Hilfskonvoi](#)“. Die Sprache ist rätselhaft: Wie der Artikel anfangs gab es mehrere Augenzeugenberichte des Massakers und „die Anwesenheit israelischer Panzer“. Wie ein BBC-Journalist meinte: „Israel wird beschuldigt, auf Zivilisten geschossen zu haben‘ wäre zutreffender.“

Am 8. März veröffentlichte die BBC [einen weiteren Artikel von Berg](#) mit der Schlagzeile „Gaza-Konvoi: IDF sagt, sie habe auf ‚Verdächtige‘ geschossen, aber nicht auf Hilfslastwagen.“ Der Artikel stellt israelische Dementis und Behauptungen in den Vordergrund und erwähnt nur flüchtig, dass ein UN-Team die Verletzten besucht habe „eine große Zahl von Menschen mit Schusswunden“ gefunden habe (wie die BBC selbst einige Tage zuvor in ihrer Schlagzeile schrieb). Nirgendwo in dem Artikel w

erwähnt, dass die israelischen Berichte widersprüchlich seien: Mark Regev, heute Sonderberater von Netanjahu, behauptete ursprünglich, israelische Truppen seien überhaupt nicht beteiligt gewesen. Was es aus redaktionellen Gründen noch schwieriger macht, dies zu verteidigen, ist, dass BBC Verify – im Mai 2023 als Faktencheck- und Anti-Desinformationsabteilung der BBC gegründet – am 1. März [einen separaten Artikel veröffentlichte](#), der die israelischen Behauptungen über die Massaker in Frage stellte. Diese Arbeit wurde nicht in Bergs Artikel eingeflochten.



Raffi Berg
@raffiberg



Big honour for me on a very special night!



Ohad Zemet @OhadZemet · Feb 3, 2020

Together with @MarkRegev at the Launch of the wonderful book by @raffiberg #RedSeaSpies which tells the story of the efforts to bring to #Israel the Ethiopian jews through Sudan. It's a great story of a group of people that take enormous risks to bring their brothers home.



6:12 AM · Feb 3, 2021

Zwei Tage vor der Veröffentlichung des Berichts hatte die [Nichtregierungsorganisation Euro-Med Human Rights Monitor](#) detaillierte Beweise für die israelische Verantwortung vorgelegt, darunter den offensichtlichen Einsatz von Geschossen, die mit denen israelischer Armeewaffen übereinstimmten. [Einen Monat später](#) veröffentlichte C einen ausführlichen Beitrag, der auf Video- und Augenzeugenberichten basierte und die israelischen Behauptungen widerlegte. Darin wurde klargestellt, dass die israelischen Streitkräfte ohne Warnung auf die Menschenmenge geschossen hatten wie Überlebende von Anfang an gesagt hatten.

Im **Mai** 2024 blockierten rechtsextreme israelische Extremisten die Zufuhr von Hilfsgütern nach Gaza, unter anderem indem sie diese angriffen und zerstörten. Die BBC titelte ihren Bericht über den Vorfall: „ [Israelische Aktivisten streiten um Hilfskonvois nach Gaza](#) .“ Eine BBC-Journalistin meinte, eine treffende Schlagzeile gewesen: „Rechtsextreme israelische Aktivisten blockieren Hilfskonvois.“ „ [Hilfskonvois werden laut UNO die Einfahrt in den Norden Gazas verweigert](#) “, lautete eine weitere Schlagzeile vom Juni 2024, wobei verschwiegen wurde, dass Israel dafür verantwortlich war.

Ein Mitarbeiter glaubt, dass die BBC versucht hat, ihren Journalismus weitgehend der Außenpolitik der britischen Regierung auszurichten. Was die Führungsspitze betrifft, „wird Israel wie die Ukraine behandelt, die Palästinenser wie Russland“, so der Mitarbeiter. Wenn ein Journalist versucht, die Doppelmoral gegenüber Russland und der Ukraine anzuprangern, sind die Manager verblüfft, da sie sowohl die Ukraine als auch Israel als britische Verbündete behandeln. „Sehen Sie sich die Schlagzeile über das an, was [Russland](#) in der [Ukraine](#) tut . Aber die Schlagzeilen über Gaza sind im Allgemeinen völlig unklar und [machen nie klar](#) , dass Israel der Täter war.“

Doch selbst in Fällen, in denen die britische Regierung abweichende Meinungen : hielt die BBC weitgehend an der israelischen Darstellung fest.

Im Januar [erließ der IGH einstweilige Verfügungen](#) an Israel, es müsse „sofort wirksame Maßnahmen ergreifen, um die Bereitstellung dringend benötigter Grundversorgung und humanitärer Hilfe zu ermöglichen“, um die Palästinenser im Gazastreifen vor Gefahr eines Völkermords zu schützen. Doch die BBC-Onlineartikel über die

Hungersnot erwähnen dies nicht nur nicht, sondern sie versäumen es auch wieder Einzelheiten zu den Maßnahmen zu nennen, die Israel ergreift, um Hilfe zu blockieren.

Und das, obwohl Lord David Cameron, der damalige Außenminister, im März [ein Brief](#) an Alicia Kearns, die Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten des Unterhauses, schrieb, in dem er zahlreiche Methoden aufzeigte, mit denen der israelische Staat die Lieferung von Hilfsgütern nach Gaza verhinderte. Sogar die britisch-proisraelische *Jewish Chronicle* brachte die vernichtende Schlagzeile: „[David Cameron verurteilt Israel für willkürliche Blockierung von Hilfslieferungen nach Gaza](#).“ Die Website berichtete nicht über Camerons Brief.

Am Anfang des Monats veröffentlichte die BBC ein [Interview](#) mit Cameron zum gleichen Thema mit der Überschrift „David Cameron fordert Israel auf, den Mangel an Hilfsgütern für Gaza zu beheben“. Einige, wenn auch nicht alle, der von Cameron im Brief angesprochenen Punkte wurden im Interview behandelt, doch wie ein Journalist betonte, sollten in jedem Artikel zu diesem Thema Beispiele für israelische Behinderungen der Hilfsleistungen angeführt werden. „Artikel über die Hungersnot in Gaza erwähnen weder die Urteile des Internationalen Gerichtshofs noch relevante Themen. Der vollständige Kontext fehlt“, sagte ein anderer Journalist.

Dies steht im Einklang mit der Berichterstattung der BBC-Nachrichten-Website und der Redaktion. „Palästinensische Quellen müssen verifiziert werden, israelische Quellen nicht“, sagte ein Journalist. „Bei Verbindungen zur Hamas gibt es Warnsignale, aber man kann frei die israelischen Streitkräfte zitieren.“

Die Antwort der BBC

Als Reaktion auf die in diesem Artikel geäußerten Vorwürfe zur Berichterstattung der BBC über Israel und Palästina sowie zu Bergs Rolle und Hintergrund sagte ein Sprecher des Senders gegenüber Drop Site News: „Wir weisen Ihren Angriff auf einen einzelnen Mitarbeiter zurück. Wie jeder Journalist bei der BBC müssen sie sich an die redaktionellen Richtlinien der BBC halten, die sicherstellen, dass wir unparteiisch und ohne Furcht oder Bevorzugung berichten.“ In der Erklärung heißt es weiter:

Ihre Vorwürfe beschreiben die Rolle dieser Person grundlegend falsch und verkennen die Arbeitsweise der BBC.

Generell lehnen wir jeden Vorschlag einer „nachsichtigen Haltung“ gegenüber der beiden Seiten in diesem Konflikt ab. Der Israel/Gaza-Konflikt ist ein anspruchsvolles und polarisierendes Thema, aber wenn man sie fragt, welchen Anbieter sie für eine unparteiische Berichterstattung zu diesem Thema wählen würden, wählen dreimal so viele die BBC wie unseren nächsten Konkurrenten. BBC bleibt die weltweit vertrauenswürdigste internationale Nachrichtenquelle.

Wir haben unseren Ansatz zur Berichterstattung über den Konflikt transparent dargelegt – zum Beispiel in [diesem Blog](#) von Deborah Turness – und wenn wir Fehler machen, korrigieren wir sie. Unsere Berichterstattung sollte nach ihren eigenen Verdiensten und in ihrer Gesamtheit beurteilt werden.

Die Verteidiger der BBC weisen darauf hin, dass die Organisation von „beiden Seiten kritisiert wird. Doch selbst Turness wies dies in einem [Blogbeitrag](#) mit dem Titel „die BBC über Israel-Gaza berichtet“ vom 25. Oktober 2023 als Verteidigung zurück. „Wir können es uns nicht leisten, einfach zu sagen, dass wir die Dinge richtig machen, wenn uns beide Seiten kritisieren“, schrieb sie. „Das ist weder für die BBC noch für unser Publikum gut genug. Bei der BBC haben wir höhere Ansprüche an uns selbst: fordern uns zu Recht selbst heraus, unseren Kritikern zuzuhören und zu überlegen, welche Änderungen vorgenommen werden müssen, wenn wir der Meinung sind, die Kritik gerechtfertigt ist.“

Die BBC teilte Drop Site News mit, dass sie Fehler in ihren Berichten korrigiert. Ein Journalist wies jedoch darauf hin, dass die Organisation es versäumt habe, in veröffentlichten Berichten Behauptungen über angebliche Gräueltaten vom 7. Oktober zu korrigieren, die sich inzwischen als falsch herausgestellt hätten.

Hamas-Kämpfer und andere bewaffnete palästinensische Militante haben bei den Angriffen vom 7. Oktober zweifellos schwere Kriegsverbrechen begangen. Die Website der BBC veröffentlichte jedoch zahlreiche unbestätigte Behauptungen über die Angriffe, von denen eine beträchtliche Zahl auf Berichte der religiösen

Notfallreaktionsgruppe Zaka stammte. Viele dieser Behauptungen haben sich inzwischen als falsch erwiesen und **wurden diskreditiert**, vor allem durch die israelischen Medien. Dennoch enthalten die BBC-Nachrichtenberichte nach wie vor diese widerlegten Behauptungen, darunter etwa die über die Tötung **mehrerer Babys** oder die Zusammenschnürung und Verbrennung **der Leichen von 20 Kindern**. **Arabischen Medienunternehmen, darunter die New York Times**, haben Artikel gedruckt, in denen sie einige ihrer falschen Behauptungen über den 7. Oktober richtigstellen. Dennoch finden sich auf den Websites vieler großer Nachrichtenorganisationen, wie auch der BBC, nach wie vor eine erschreckende Zahl falscher Berichte.

Selbst wenn sich Lizenzzahler der BBC darüber beschwerten würden, dass auch in veröffentlichten Beiträgen noch solche falschen Behauptungen vorlägen, würde die Organisation wohl kaum etwas dagegen unternehmen: Ihr Standardbeschwerdeverfahren befasst sich nur mit Beiträgen, die in den letzten 3 Tagen gesendet oder veröffentlicht wurden.

Nachdem sie 14 Monate lang die Versäumnisse der BBC aus nächster Nähe miterlebt haben, sind diese desillusionierten Journalisten hin- und hergerissen: Sie glauben es sei wichtig, zu bleiben und zu versuchen, Änderungen herbeizuführen, und wollen nicht aufgeben, was ihnen als irreparables Systemproblem erscheint. Aber alle sind sich einig, dass die Kluft zwischen der Berichterstattung der BBC und der Schwere der begangenen Gräueltaten nicht zu rechtfertigen ist.

Einer kommt zu dem Schluss: „Die meisten Menschen mit Gewissen hier sind der Meinung, dass die Berichterstattung schlichtweg verabscheuungswürdig ist und sicher nicht unseren redaktionellen Standards entspricht.“



Gefällt mir 492492 Likes · 118 Umstapelungen 118 Restacks

← Previous Vorherige



Ein Gastbeitrag von A guest post by

Owen Jones Owen Jones



Abonnieren Sie Owen | Abonnieren Sie Owen | Subscribe to Owen

Sozialist, Autor,
Journalist, Schriftsteller
an verschiedenen Orten,
YouTuber, geriatrischer
Millennial, laut GQ der
neuntschlechteste
gekleidete Mann 2016.
Er/ihn. Sozialist, Autor,
Journalist, Schriftsteller
an verschiedenen Orten,
YouTuber, geriatrischer
Millennial, laut GQ der
neuntschlechteste
gekleidete Mann 2016.
Er/ihn. Socialist, author,
journalist, writer in
various places,
YouTuber, geriatric
millennial, GQ's 9th
Worst Dressed Man in
2016. He/him.

Diskussion zu diesem Beitrag | Discussion about this post

Kommentare | Comments

Neustapeln | Restacks



Schreiben Sie einen Kommentar...



David Hughes | David Hughes | 21 Uhr | 21h

Herzlichen Glückwunsch zu dieser unglaublichen Arbeit. Ich bin sicher, dass viele von uns, viel Millionen von uns, die Voreingenommenheit in den letzten 14 Monaten gespürt haben, aber hier so unverhohlen und offensichtlich dargelegt wird, ist ein vernichtendes Urteil über die

Voreingenommenheit der BBC. Zu diesem Thema sollte es im Parlament Fragen geben, aber sionistische Stimmen in der Regierungspartei weiterhin Starmers Fäden ziehen, wird es keine zufriedenstellende Antwort geben. Das mindert jedoch nicht die Bedeutung Ihrer Berichterstattung und ich applaudiere Ihnen dafür. Congratulations on an incredible piece of work. I'm sure many perhaps millions of us, felt the bias over the past 14 months, but to see it laid out here so nakedly and obviously is a damning indictment of BBC bias. There should be questions in the House over this but as long as Zionist voices in the governing party continue to pull Starmer's strings, no satisfactory response will be given. That does not diminish the importance of your reporting, however, and I applaud you for it.

♥ GEFÄLLT MIR (76) LIKE (76)  ANTWORTREPLY  AKTIESHARE



Bob Martin Bob Martin 20 Uhr 20h

Ausgezeichneter Bericht, danke. Die Reaktion der BBC auf Vorwürfe der Voreingenommenheit natürlich 100 % vorhersehbar. Ein Propagandasender wird natürlich niemals zugeben, dass er Lügen und Verzerrungen verbreitet. Die große Tragödie ist, dass jeder, JEDER, die BBC (oder ein anderes Sprachrohr der Regierung) einschaltet und glaubt, er würde irgendetwas finden, das der Wahrheit nahekommt. Das ist es, was sich ändern muss. Excellent report, thank you. The BBC's response to allegations of bias is of course 100% predictable. A propaganda outlet will, naturally, never, ever admit it is spewing lies and distortions. The great tragedy is that anyone, ANYONE, tunes into (or any other government mouthpiece) to think they will find anything approximating the truth. It is what needs to change.

♥ GEFÄLLT MIR (58) LIKE (58)  ANTWORTREPLY  AKTIESHARE

25 weitere Kommentare... 25 more comments...